

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	BV/024/2013/I-OB
Einreicher:	Der Oberbürgermeister

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	04.03.2013				
Haupt- und Personalausschuss	öffentlich	10.04.2013				
Ausschuss für Gesundheit und Soziales	öffentlich	28.05.2013				
Stadtrat	öffentlich	05.06.2013				

Titel:

Erstellung eines Integrationskonzeptes für die Stadt Dessau-Roßlau

Beschlussvorschlag:

Der Erarbeitung und Erstellung eines kommunalen Integrationskonzeptes für die Stadt Dessau-Roßlau durch die Integrationskoordinierung wird zugestimmt.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Relevanz mit Leitbild

Handlungsfeld		Ziel-Nummer
Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	
Kultur, Freizeit und Sport	<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr	<input type="checkbox"/>	
Handel und Versorgung	<input type="checkbox"/>	
Landschaft und Umwelt	<input type="checkbox"/>	
Soziales Miteinander	<input checked="" type="checkbox"/>	
Vorlage nicht leitbildrelevant	<input type="checkbox"/>	

Finanzbedarf/ Finanzierung: 1.600 EUR – siehe Anlage 3

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Oberbürgermeister

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner
Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann
1. Stellvertreter

Storz
2. Stellvertreter

Anlage 1:

Die Zuwanderung von Menschen aus verschiedensten Herkunftsländern ist eine der wesentlichen Zukunftsherausforderungen für alle Städte in Deutschland, so auch für Dessau-Roßlau. Angesichts des demographischen Wandels kommt es nicht nur darauf an, den Rückgang und die tendenzielle Alterung der Gesamtbevölkerung zu bewältigen. Von zentraler Bedeutung ist hier vor allem die Nutzung der Chancen und Ressourcen, die in der gewachsenen kulturellen und religiösen Vielfalt der hier lebenden Menschen liegen. Möglich wird dies allerdings erst durch eine gelingende Integration der Zugewanderten vor Ort. Diese muss auf struktureller, sozialer und kultureller Ebene stattfinden und setzt den gleichberechtigten Zugang zu Bildung, zu gesellschaftlichen und beruflichen Positionen, aber auch die Kenntnis der Sprache und der sozialen Regeln des Aufnahmelandes voraus. Nur dann können Partizipation und Mitwirkung gewährleistet werden.

Dies bedeutet, dass Integration eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt, die die zugewanderte Gesellschaft und die Mehrheitsgesellschaft gleichermaßen betrifft und daher von beiden Seiten Verständnis und Toleranz, aber auch das Einhalten von Rechten und Pflichten verlangt. Unterlassene Integration verursacht Kosten in materieller und ideeller Hinsicht. Neben fiskalischen Faktoren, wie etwa fehlenden Wachstumseffekten, Steuern und Beitragszahlungen, begünstigt die unterlassene Steuerung der Integration vor Ort die ethnische und soziale Polarisierung und gefährdet somit die gesellschaftliche Stabilität.

Integration ist ein nie endender, gesellschaftlich vielschichtiger Prozess, der sich nicht allein auf die Zugewanderten beschränken kann und darf. Damit Integration gelingt und auch weiterhin ein zentrales Thema bleibt, sind Anstrengungen seitens der Politik, Verwaltung und aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau notwendig. Statt Koexistenz oder Assimilation sollten das Verständnis für und der Umgang mit verschiedenen Religionen und Kulturen zukunftsweisend sein. Dies gelingt ausschließlich dort, wo Konflikte gemanagt, Partizipationsräume geöffnet und Kommunikation gefördert wird.

Hierzu bedarf es eines Konzeptes, das Grundsätze der Integrationspolitik der Stadt Dessau-Roßlau benennt sowie kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen zur Integration Zugewanderter aufzeigt. Ein kommunales Integrationskonzept ist als Arbeitspapier zu sehen, das fortgeschrieben werden muss, um an aktuelle Bedarfe angepasst zu werden.

In der Sozialplanung 2010 der Stadt Dessau-Roßlau wurde die Erstellung eines kommunalen Integrationskonzeptes empfohlen, bei der die Integrationskoordinierung federführend ist. Hierfür ist unbedingt ein partizipativer Ansatz zu wählen, der nur durch einen Dialogprozess und eine Netzwerkstruktur (siehe Anlage 2: Grafik) angestoßen werden kann. Nur durch Mitwirkung aller relevanten Akteure aus der zugewanderten Gesellschaft und der Mehrheitsgesellschaft können Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Erstellung eines kommunalen Integrationskonzeptes für die Stadt Dessau-Roßlau ermöglichen.

In einer Auftaktveranstaltung (siehe Anlage 3: Finanzbedarf/ Finanzierung) sollen Haupthandlungsfelder definiert, strukturiert und Akteure gewonnen werden

Das bereits bestehende Netzwerk zur Integration Zugewanderter aus dem Ausland in Dessau-Roßlau hat drei Fachgruppen:

FG I: Frühkindliche Bildung und Schule

FG II: Arbeit und Sprache

FG III: Transkultur und Soziales

Diese drei Fachgruppen werden bereits als Handlungsfelder für das Integrationskonzept definiert, da sie Bereiche, die für ein kommunales Integrationskonzept grundlegend sind, abdecken. Zudem wird es eine vierte Fachgruppe geben, in der weitere Handlungsfelder festgelegt werden können. Alle Fachgruppen werden durch externe Moderatoren geleitet, um ein zielgerichtetes Arbeiten zu gewährleisten. Ein fachlicher Inputvortrag zum Thema Migration und Integration soll die Auftaktveranstaltung einleiten und auf den kommenden Dialogprozess zur Erstellung des Integrationskonzeptes vorbereiten.

Insgesamt sind ca. 3 bis 4 Beratungstermine je Arbeitsgruppe geplant, bei denen alle Ideen gesammelt werden. Anschließend folgt eine Veranstaltung mit allen Akteuren, in der eine Bedarfsanalyse/ „ein Realitätscheck“ stattfinden wird. Hierbei soll über die kurz-, mittel- und langfristige Realisierbarkeit einzelner Vorschläge, deren Finanzierbarkeit und die Zuständigkeiten der geplanten Maßnahmen gesprochen werden. Federführend durch die Integrationskoordinatorin der Stadt Dessau-Roßlau wird anschließend ein Entwurf des Integrationskonzeptes erstellt, der in einer Abschlussveranstaltung aller Akteure vorgestellt und diskutiert wird. Wird der Entwurf mehrheitlich akzeptiert, wird er in den politischen Gremien der Stadt beschlossen.

Der Zeitraum für die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes der Stadt Dessau-Roßlau wird mindestens ein Jahr benötigen. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass dieses in einem Dialogprozess entstehen wird, für den mehrere Veranstaltungen nötig sind. Zudem müssen Verantwortliche für die Steuerungsgruppe aus dem Integrationsbeirat und den Migrantenselbstorganisationen gewählt werden.

Anlage 2 - Grafik

Anlage 3 – Finanzierung